

Jungfreisinn will Gewerbe entlasten

Chur. – Die Jungfreisinnigen wollen mit einer kantonalen Volksinitiative juristische Personen von der Kirchensteuer befreien. Die Initiative werde das einheimische Gewerbe um mehrere Millionen Franken entlasten, schreibt die Jungpartei in einer Medienmitteilung. Juristische Personen könnten gar nicht wählen, ob sie Mitglied der Kirche werden wollten, weshalb die Kirchensteuer einer Zwangsabgabe gleichkomme. Dies führe schliesslich zu Marktverzerrungen zwischen den Kantonen und dem Ausland. Das Volksbegehren soll Ende August eingereicht werden, wie es heisst. (so)

Hohe Zufriedenheit bei Surlej-Betagten

Arosa. – Im Alters- und Pflegeheim Surlej in Arosa hat die alljährlich durchgeführte Bewohnerumfrage Folgendes ergeben: 97 Prozent der Betagten fühlen sich im Gesamtergebnis gut bis sehr gut aufgehoben. Wie dem Jahresbericht 2010 des Altersheims weiter zu entnehmen ist, liegt die Bettenauslastung mit 9549 Aufenthaltstagen erstmals unter der Zehntausendermarke. Die Belegung ist vermehrt geprägt von Notfallsituationen und Kurzzeitaufenthalten, wie es weiter heisst. Darunter zu verstehen seien Übergangspflege, Ferienaufenthalte oder das Verbringen der letzten Lebensstage als würdige Ergänzung der ambulanten Pflege. (fy)

Zuschauen, wie ein Hirtenhorn entsteht

Andeer. – Am kommenden Mittwoch, 13. Juli, zeigt der Tibabauer Marcel Bass in Andeer Interessierten, wie man eine Tiba, also ein Hirtenhorn, herstellt. Bass baut das Instrument gemäss einer Mitteilung aus vier Teilen Blech sowie mit LötKolben und Lötzinn. Der Anlass beginnt um 14 Uhr beim Hotel «Fravi» in Andeer und dauert bis 15.30 Uhr. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, Anmeldungen werden unter Tel. 081 925 41 81 oder per Mail an info@museumregional.ch bis am Mittwoch um 10 Uhr entgegengenommen. Die Veranstaltung kostet für Erwachsene 15 Franken und für Kinder acht Franken. (so)

Bündner Burgen faszinieren vor allem die Unterländer

Der Burgenverein Graubünden begeht heuer sein 40-Jahr-Jubiläum. An der gestrigen Feier in Chur hat sich gezeigt, dass die Mitglieder viel Herzblut in die hiesige Burgenlandschaft stecken – obwohl nur wenige von ihnen aus dem Kanton sind.

Von Stefanie Studer

Chur. – «Toll. So etwas sieht man sonst doch nur in Griechenland», sagt eine Frau zu den Mosaik-Resten, die in der Anfang sechstes Jahrhundert erbauten Kirche St. Stephan in Chur ausgestellt sind. Und auch beim Anblick der alten Mauern ist die Begeisterung gross. Die von den Überresten derart faszinierte Frau besichtigt die Anlage im Rahmen der Feier zum 40-Jahr-Jubiläum des Burgenvereins Graubünden. Rund 200 Mitglieder zählt der Verein, der sich für die Bündner Burgenlandschaft einsetzt (siehe Kasten). Etwas überraschend ist, dass nur wenige der Vereinsmitglieder aus Graubünden stammen. Die meisten kommen aus anderen Kantonen. «Die Bündner interessieren sich schon auch für ihre Burgen», meint Vereinspräsident Peter Boller aus Schaffhausen. «Aber meistens ist das, was nicht vor der Haustüre liegt, doch etwas faszinierender.»

Mit den Burgen auf Tuchfühlung

Die Mehrheit der Burgenbegeisterten hat sich dem Verein angeschlossen, weil hier «etwas bewirkt wird», wie ein Teilnehmer am Rand der Feier erklärt. Beim Burgenverein Graubünden könne jedes Mitglied an den Projektwochen aktiv etwas zum Erhalt der Burgen beitragen. «Früher fehlten dazu noch die finanziellen Mittel», ergänzt eine Frau aus dem Domleschg. Ausserdem sei Graubünden sehr reich an verschiedenen Burgen, meint eine andere Teilnehmerin. «Und es interessiert mich einfach, wie die Leute im Mittelalter ohne die heutigen Hilfsmittel diese gewaltigen Burgen bauen konnten.»

Die Vereinsmitglieder kommen an diesem Tag auch nach Chur, um zu rekapitulieren, was sie in den vergangenen Jahren alles bewirkt haben. Ihm habe besonders die geleistete Arbeit an der Burg Oberjuvalt gefallen, erklärt ein Aargauer. Die Ruine bei Rothenbrunnen wurde rekonstruiert und mit einem Dach erweitert.

Sichern oder gleich rekonstruieren?

Doch wie viel darf bei den Burgen rekonstruiert werden. «Es ist teilweise schon eine Gratwanderung», sagt Prä-



Zwei Burgenfreunde treffen sich: Urs Clavadetscher, Chef des Archäologischen Dienstes Graubünden (links), zeigt Peter Boller, Präsident des Burgenvereins Graubünden, die alte Kirche St. Stephan in Chur. Bild Theo Gstöhl

sident Boller. Die vom erwähnten Mitglied gerühmte Arbeit bei der Burg Oberjuvalt könnte heute nicht mehr so durchgeführt werden. Inzwischen arbeite der Verein noch enger mit der Denkmalpflege Graubünden und dem kantonalen Archäologischen Dienst zusammen und rekonstruiere nur Teile von zerfallenen Bauten. So auch zurzeit bei der Burg Strahlegg in

Fideris. Burgbesitzer Marco Walli kann seit fünf Jahren auf die Mithilfe der Burgenfreunde zählen. «Der Archäologische Dienst hat zuerst drei Wochen lang den Turm der Burg von Schutt freigelegt», erzählt er. Die Mitglieder des Burgenvereins Graubünden sichern nun jedes Jahr während einer Woche die Schiesscharten und Mauerkronen vor dem Einsturz und

nehmen weitere Arbeiten vor. Möglicherweise wird auch das Dach rekonstruiert. Denn Walli, er ist auch Bildhauer und Schnitzer, will den Turm für Ausstellungen nutzen und ihn anderen Burgenfreunden zur Verfügung stellen. «Aber es darf natürlich nicht zu viel verändert werden», fügt er hinzu. Schliesslich sollen einige Ruinen auch Ruinen bleiben dürfen.

In 40 Jahren acht Bündner Burgen gesichert

Der Burgenverein Graubünden ist 1971 aus dem Schweizerischen Burgenverein entstanden – und zwar aus einem bestimmten Grund. Wie Gründungsmitglied Felix Nöthiger an der Jubiläumsfeier gestern sagte, weil der nationale Verein sich damals nicht für die Restaurierung der Burg Oberjuvalt in Rothenbrunnen einsetzen wollte. Der Schweizer Burgenverein ist nämlich nur für die Dokumentationsarbeiten und nicht aktiv für die Sicherung von Schweizer Burgen zuständig. Deshalb schlossen sich einige Mitglieder damals zum Burgenverein Graubünden zusammen.

Zur Aufgabe des Vereins gehören unter anderem praktische Arbeiten

an Bündner Burgen. Einige Mitglieder treffen sich so jedes Jahr zu einer Arbeitswoche und sichern Burgen vor dem Einsturz, rekonstruieren Teile, entbuschen die Ruinen und dokumentieren alles fein säuberlich. Unterstützt werden sie dabei von der Denkmalpflege Graubünden und dem kantonalen Archäologischen Dienst. Insgesamt arbeiteten die Vereinsmitglieder inzwischen an acht Bündner Burgen:

- Burg Obertagstein in Thusis, 1971 bis 1984
- Burg Oberjuvalt in Rothenbrunnen, 1971 bis 1996
- Burg Cagliatscha in Andeer, 1981 bis 1985

- Burg Kapfenstein/Obersansch in Küblis, 1982 bis 1985
 - Fortezza Rohan in Susch, 1986 bis 1987
 - Ruine Balcun At in Müstair, 2000 bis 2001
 - Burg La Tur in Zillis-Reischen, zusammen mit dem Verein Pro Tur, 2002 bis 2006
 - Ruine Strahlegg in Fideris, ab 2005
- Wie Präsident Peter Boller sagte, «fördern wir aber auch das Verständnis für die Arbeit an den Burgen». So will der Verein weitere Mitglieder anwerben. Es soll noch mehr bewirkt werden können, sodass die alten Bauten nicht verfallen und sich weiterhin sehen lassen können. (sst)

Amag Retail hat zum Zirkusbesuch geladen

Seit Freitag und bis Mitte August gastiert der Circus Nock in Graubünden. Am Freitagabend hat die Amag Retail ihre Kunden zur Zirkusvorstellung eingeladen.

Chur. – Einen besonderen Genuss bot die Amag Retail in Chur ihren Kunden am Freitagabend. Sie lud diese in eine Vorstellung des Circus Nock in Chur ein – und über 1300 Kunden folgten der Einladung. Von Amag-Geschäftsführer Daniel Galliard wurden ihnen jene Mitarbeiter des Unternehmens vorgestellt, die in engem Kontakt mit den Kunden stehen.

Danach gab es die Vorstellung des Circus Nock zu sehen, der dieses Jahr mit einigen Highlights in seinem Programm aufwartet. So zum Beispiel

mit dem Globe of Death, einer Metallkugel mit fünf Metern Durchmesser, in der vier Männer gleichzeitig mit ihren Motorrädern fahren. In der Schweiz ist diese Nummer zum ersten Mal in einem Zirkus zu sehen, wie einer Medienmitteilung zu entnehmen ist.

Noch bis heute hat der Circus Nock sein Zelt in Chur aufgeschlagen, danach zieht er weiter und ist noch in Klosters (12. und 13. Juli), Davos (14. bis 17. Juli), Scuol (19. bis 22. Juli), Zernez (23. und 24. Juli), Samedan (26. und 27. Juli), St. Moritz (29. Juli bis 8. August), Lenzerheide (10. und 11. August), Flims (13. und 14. August) sowie in Disentis (16. August) zu sehen. Insgesamt sind das laut Medienmitteilung des Zirkus 51 Vorstellungen an zehn Orten in gut fünf Wochen. (so)



Spassvögel unter sich: Amag-Geschäftsführer Daniel Galliard und Clown Gaston verstehen sich prächtig. Bild Theo Gstöhl

ANZEIGE

www.kinochur.ch

KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34
Mr. Poppers Pinguine – Charmanter und liebenswerter Spass für die ganze Familie, mit Jim Carrey
 15.00, 19.00 Deutsch ab 6 empf 8.1
The Beaver – Der Biber – Die Geschichte eines depressiven Familienvaters, der durch eine Biber-Handpuppe neuen Lebensmut findet. Mit Mel Gibson und Jodie Foster
 17.00, 21.00 Deutsch ab 12 empf 14.1

KINOCENTER Theaterweg 11 081 258 32 32

Kung Fu Panda 2 – Doppelt bärenstarke Fortsetzung des erfolgreichen Abenteurers! Erhöhte Eintrittspreise
 14.15 Deutsch in 3D ab 6 empf 10.1
Der Zoowärter – Publikumsliebbling Kevin James (King of Queens) in einer neuen umwerfenden Komödie!
 14.15, 16.15, 21.00 Deutsch ab 6 empf 10.1
Bad Teacher – Cameron Diaz und Justin Timberlake in einer Zwerchfell erschütternden Komödie!
 14.30, 18.30, 20.45 Deutsch ab 12 empf 14.1
Larry Crowne – Romantische Komödie mit Julia Roberts und Tom Hanks
 16.15, 20.30 Deutsch ab 6 empf 10.1
Kung Fu Panda 2 – Doppelt bärenstarke Fortsetzung des erfolgreichen Abenteurers! Normale Eintrittspreise
 16.45 Deutsch in 2D ab 6 empf 10.1
Werner – Eiskalt! Irrwitzige Fortsetzung der Kult-Zeichentrickserie nach fast einem Jahrzehnt
 18.30 Letzter Tag Deutsch ab 12.1
Hangover 2 – Von der chaotischen Junggesellenparty in Las Vegas zur apokalyptischen Hochzeit. Phil, Stu, Alan und Doug sind wieder da!
 18.45 Deutsch ab 16.1

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.